



Anja Schrik

## Eco-Färben ★★★★★

### Malen, Färben, Drucken mit Naturfarbstoffen

a. d. Niederländischen von Anja Schrik & Sarah Käsmayr

Maro 2021 · 247 S. · 38.00 · 978-3-87512-553-5

Bei Naturfarbstoffen denkt man natürlich zuerst an Farben, die aus Pflanzen gewonnen werden: aus Blüten, Blättern, Rinden, Wurzeln, Schalen. Aber es können auch Farben aus Erdpigmenten und aus Tieren gewonnen werden, wie v.a. aus den Cochenille-Läusen, die – wenn jemand das eklig finden sollte – auch in der Kosmetik, v.a. für Lippenstifte, Verwendung finden.

Früher was es üblich und notwendig, mit Pflanzen zu färben, heutzutage ist es Hobby und ein Experimentierfeld. Es gibt reichlich Literatur darüber, wie man Wolle und Seide mit Pflanzen färben kann, denn Wolle und Seide sind tierische Fasern, die die Farbe am besten annehmen. Aber in letzter Zeit sind einige Bücher erschienen, die zeigen, wie man auch Stoffe – also pflanzliche Fasern – färben, mit diesen Farben drucken, malen, batiken und den Farbstoff auf vielfältige Weise aus den Pflanzen herausholen kann.

Auch die Niederländerin Anja Schrik hat sich diesem Thema verschrieben und damit experimentiert. Es geht ihr also nicht um Anleitungen für fertige Projekte, sondern sie lädt dazu ein, sich in die Möglichkeiten, die man mit den Pflanzenfarben hat, einzuarbeiten, ihre Versuche nachzuvollziehen und schließlich selbständig zu experimentieren.

Mit Pflanzenfarben zu arbeiten, heißt nicht automatisch, auch ökologisch vorzugehen. Ganz ohne Chemikalien geht es nämlich nicht. Aber verantwortungsbewusste Färber achten darauf, dass „alle genutzten Zutaten ins Waschbecken gekippt werden dürfen“. So die Autorin, die deswegen einige bereits vorhandene Rezepte entsprechend abgewandelt hat.



Es werden also verschiedene Färbetechniken beschrieben und wie man die Farbe aus den Pflanzen gewinnt, wie man die Stoffe oder Fasern vorbereitet (beizt), wie man sie nachbereitet (fixiert). Durch verschiedene Vorbehandlungen kann man aus ein und demselben Färbebad verschiedene Farben herausholen, also verschiedene Farbnuancen zumeist. Sie zeigt, wie man druckt (Linolschnitt), verschiedene Batik-





techniken, marmoriert, die Farbe aus den Pflanzen „herausklopft“, was praktisch ein Direktdruck ist, der die Blüte oder das Blatt eins zu eins wiedergibt.

Aber zu ihrem Repertoire gehören auch Rezepte für das Haare Färben und von historischer Tinte, z.B. aus den grünen Schalen der Walnuss. Überhaupt sind diese grünen Walnussschalen das reinste Wunder. Sie färben, ohne dass das zu färbende Material vor- oder nachbehandelt werden muss, allerdings färben sie auch die Hände und alles, was nicht gefärbt werden soll. Es ist also Vorsicht geboten! Das alles war mir – die ich oft und leidenschaftlich gerne mit Zwiebelschalen, Tee und Rotkohlblättern färbe – nicht völlig neu, aber Eco-Print auf Beton hat mich dann doch überrascht und fasziniert. Ich wüsste zwar nicht, wo man Betonvasen herbekommt und es erfordert auch viele Arbeitsschritte, aber das Ergebnis ist einfach toll! Hier sind es Eukalyptusblätter, die auf zwei verschieden geformten, grauen Betonvasen abgedruckt werden. Das sieht sowohl ganz natürlich als auch sehr edel aus.

Wer bislang noch gar keine Erfahrung auf diesem Gebiet hat und nur mal „reinschnuppern“ möchte, sollte vielleicht mit einfacherem Färben – wie gesagt, Literatur liegt vor, auch das Internet hilft – anfangen. Aber für Fortgeschrittene, die sich für dieses Hobby Zeit nehmen können und sich auch von vielleicht unliebsamen Überraschungen nicht unterkriegen lassen, erweitert sich mit diesem Buchtitel der Horizont erheblich.